



125 Jahre Reusspark | Medienmitteilung | 22. März 2019

Der Reusspark setzt sich zum 125-Jahr-Jubiläum in Szene

Auch wenn es seinen Bewohnerinnen und Bewohnern bestimmt nicht immer zum Lachen zu Mute ist: Im Zentrum für Pflege und Betreuung pflegt man ein unverkrampftes Verhältnis zu Themen wie Alter, Krankheit, Demenz und Tod. Das zeigt auch die achteilige Reusspark-Soap «Blumen für M...». Sie startet am 1. April.

«Was bin ich für ein Trottel!», stöhnt der Blumenkurier, als ihm auf der Fahrt ins Gnadenthal aus lauter Schusseligkeit der Lieferschein aus dem Autofenster flattert. Denn alles, woran er sich erinnert, ist das M, mit dem der Vorname der glücklichen Jubilarin beginnt, die das Blumenbouquet bekommen soll. Im Reusspark angekommen, macht er sich auf die Suche nach ihr. Der Kurier – gespielt vom bekannten Freiämter Schauspieler, Geschichtenerzähler und Musiker Philipp Galizia – irrt durch die ganze Anlage, landet dabei im hauseigenen Schwimmbad, platzt in eine Aktivierungsstunde, macht Bekanntschaft mit einer ebenso betagten wie begnadeten Sängerin und wird erwischt beim Tomaten Stibitzen im Gewächshaus. Er sucht Hilfe bei der Mutter Gottes, verirrt sich im Demenzgarten und begegnet schliesslich dem Tod. Kurz: Ihm wird nichts erspart.

Krankheit, Alter und Tod

«Blumen für M...», so heisst die Reusspark-Soap, soll das «Zentrum für Pflege und Betreuung» auf unterhaltsame, humorvolle Weise vorstellen und das spiegeln, was hier längst Alltag ist: den unverkrampften Umgang mit Themen wie Krankheit, Alter und Tod. Nicht von ungefähr hat sich der Reusspark schon längst dem Publikum geöffnet und ist mit seinem Tierpark ein kleines Mekka für Familien, mit dem Restaurant Gnadenthal erste Anlaufstelle für Geniesser und mit seinen Veranstaltungen Hotspot für Kulturinteressierte. Der Reusspark ist definitiv kein Ort der Traurigkeit.

«Wir wollen die Menschen, die sich für uns interessieren, nicht mit einem trockenen Firmenporträt langweilen, sondern mit einer ebenso humorvollen wie informativen Geschichte überraschen», sagt die Kommunikationsverantwortliche Caroline Schneider. Und vor allem dies: ihnen das Angebot des Reusspark auf unterhaltsame Art näherbringen.

Am 1. April geht's los

Die acht kurzen Videoclips von je rund zwei Minuten Länge bilden so etwas wie den Auftakt zum 125-Jahr-Jubiläum. Am 1. April wird Folge 1 auf der Website (reusspark.ch) und verschiedenen Social-Media-Kanälen wie Facebook aufgeschaltet. Die weiteren Episoden folgen im Wochentakt.

Dass der Reusspark den Mut hat, seine Leistungen über eine Serie von slapstickartigen Clips zu präsentieren, überrascht nur auf den ersten Blick. Denn: «Wir mögen zwar eine Insel sein», sagt Direktor Thomas Peterhans, «aber wir waren schon immer offen für Neues.» Nicht von ungefähr ist aus dem «Gnödeli», wo einst die Ärmsten der Region unter einfachsten Bedingungen gepflegt wurden, in 125 Jahren ein modernes Zentrum für Pflege und Betreuung geworden mit spezialisierten Abteilungen für Geriatrie, Demenz, Gerontopsychiatrie und Palliative Care. «Blumen für M...» vermittelt einen unverkrampften Einblick in all diese Themen. Auch dank einem rundum glaubwürdigen Hauptdarsteller: Philipp Galizia bewegt sich derart selbstverständlich durch die Reusspark-Welt, als ob er hier zuhause wäre.

Weitere Informationen:

Caroline Schneider
Kommunikationsverantwortliche

Telefon 056 619 60 19
caroline.schneider@reusspark.ch
www.reusspark.ch

5 Fragen an Philipp Galizia

Dem Tod eine lange Nase machen ...

Philipp Galizia spielt in der Reusspark-Soap den Blumenkurier und bewegt sich dabei scheinbar mühelos in einer Welt, die bei vielen von uns gemischte Gefühle auslöst. Wie macht er das bloss?

Wo Galizia draufsteht, ist in der Regel Humor drin: Ist das auch bei den Reusspark-Clips der Fall?

Natürlich ist das der Fall. Aber nicht einfach, weil Galizia draufsteht, sondern weil es in jedem Alltag lustige Situationen gibt – egal wo das ist: im Krankenbett, im Rollstuhl, im Reusspark.

Beim Dreh waren Sie dauernd im Kontakt mit Bewohnerinnen und Bewohnern. Wie findet man da den richtigen Ton?

Indem man demütig genug ist, ihre Situation wirklich verstehen zu wollen. Man darf nicht mit der Einstellung kommen: Ich bin gesund, du bist krank. Sondern mit der Haltung: Ich möchte verstehen, bitte erklär mir das.

Welche Begegnung ist Ihnen am meisten geblieben?

Als wir im Demenzgarten drehten, hat eine demente Frau die Tasche unserer Produzentin stibitzt und behauptet, es sei ihre und sie hätte da Weihnachtsgeschenke drin. Das Spezielle an der Situation war: Für diese Frau war das ihre Wahrheit. Meine Wahrheit hingegen war, dass dies Nicoles Tasche ist. Da standen sich plötzlich zwei Behauptungen gegenüber.

Bei einem Ihrer bekanntesten Stücke, «Am Seil abelo», geht es um den Tod. Auch im Reusspark thematisiert ein Clip dieses Thema. Darf man über den Tod lachen?

Mit Lachen meine ich nicht, dass man Witze reißen soll über den Tod eines bestimmten Menschen. Der Tod gehört zum Leben. Und nur solange wir leben, haben wir auch die Möglichkeit, dem Tod eine lange Nase zu machen.

Was wird Ihnen vom Reusspark-Dreh in Erinnerung bleiben?

Die Erkenntnis, dass das Leben nicht aufhört, wenn man in eine solche Einrichtung eintritt, sondern dass in diesem Moment ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Die Aufgabe einer Institution wie dem Reusspark ist es deshalb, einen lebenswerten letzten Abschnitt zu ermöglichen.

((Bildlegenden))

Die Filmcrew mit einem Bewohner und Clown Carlo Werdler, hinten, von links: Philipp Galizia (Blumenkurier), Christoph Zurfluh (Regie), Raphael Schulze-Schilddorf (Kameraassistent), Oliver Muff (Licht) und Corsin Bader (Ton). Vorne: Nicole Laubacher (Produktion) und Simon Wottreng (Kamera).
Bild: Caroline Schneider

Szenenfotos: Philipp Galizia als Blumenkurier in «Blumen für M...» während der Dreharbeiten im Reusspark.
Bilder: Simon Wottreng

Porträts Philipp Galizia
Bilder: Bernhard Kägi